

Fokus Garten-Salon: Bettina Weiß

4.12.2016 – 30.1.2016

In ihrer ersten Einzelausstellung bei Semjon Contemporary führt Bettina Weiß einige ihrer Malereien der letzten zwei Jahre zusammen, wobei ein Fokus auf ihren Malereien auf Holz liegt.

Ihre Werke waren über die letzten drei Jahre in den Kabinetträumen der Galerie in immer neuen Korrespondenzsituationen mit Werken der anderen Galeriekünstler zu sehen.

Die auf Holz gemalten Bilder sind jeweils im Format 50 x 50 oder 24 x 24 cm gehalten und schweben durch einen kräftigen, nicht sichtbaren Rahmen, der zum Bildrücken hin abfallend ist, vor der Wand. Das gibt ihnen eine Leichtigkeit und unterstreicht die zarte Delikatesse ihrer Formen und Farbwahl, die immer in Korrespondenz, mal unterstreichend und herausarbeitend, mal deckend gegenläufig zum Holzgrund ist. Die Reduktion auf klare prismatische Formen und Kreise bzw. Kreissegmente sowie strahlen- und fächerförmigen Fabflächenbündelungen paaren sich mit der für jedes Bild wohl dosierten Farbpalette, die jeweils ein zeichenhaftes Bildmuster darstellen, dass in seiner Präsenz eine prägnante Begrenzung eines allover-Prinzips (in Richtung Ornament) erfährt: Die Bilder könnten sich unendlich in den Raum fortsetzen, finden aber ihre Bestimmung und Bildhaftigkeit durch die Begrenzung. Das Bild steht vor dem Raum, ist in den Raum gehoben, lässt ihn hinter sich hinein und ruht dennoch in sich selbst. Die Fragilität der Schichtungen von Farben, die im Schaffensprozess mittels Abklebungen voneinander getrennt werden, erlauben für das Auge gerade noch wahrnehmbare Höhendifferenzen, die ein weiteres Spannungsmoment generieren und eine Verklammerung der Farb- und Formfelder zueinander bedeuten. Das Vexierspiel von leuchtenden, transparenten und gedeckten Farben, ihnen Leichtigkeit und Schwere zu geben, ist ein konkretes Anliegen der Künstlerin zu sein. Bettina Weiß schafft eine form- und farbvariable Matrix, die offen und bewusst zugleich ist für das Experimentelle und die jeweilige Haptik ihrer Farbmaterialien wie Öl, Acryl, und Trägermaterialien wie Spachtelmasse (oft zugleich Farbmasse) in der Würdigung des Bildgrundes Holz mit seinen Maserungen, Aufwerfungen und Schründen. Trotz der kompositorischen Dynamik strahlen sie eine ganz eigene statuarische und kontemplative Ruhe aus. Die Formen und Farben sind in jedem Werk erarbeitet und finden im vielschichtigen Schaffensprozess eine Balance, muss sich jeder Farbauftrag zu dem bereits existierenden verhalten durch hinzukommende abgestimmte und ausdifferenzierte Lokalfarben oder dem immer wieder durchscheinenden Holzgrund.

Es entstehen ikonenhafte Bilder, die einmal gesehen, im Gedächtnis haften bleiben, auch wenn sie nicht gegenständlich sind, sondern die geometrischen Grundformen wie Kreis, Dreieck und Quadrat zu einem Bildmuster vereinen.

Semjon H. N. Semjon, Dezember 2015